

17. September 2002 bis 27. April 2003

Zwischen Tradition und Moderne - Muirhead Bone und die englische Graphik um 1900

Im Zentrum dieser Ausstellung stehen Zeichnungen und Kaltnadel-Arbeiten des Engländers Muirhead Bone (1876-1953), der zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Aushängeschild für den Aufschwung der britischen Graphik fungierte. Seine Werke wurden damals von den führenden Museen Europas in London, Berlin, Dresden, Wien oder Budapest erworben. Der geadelte Künstler, dessen Bekanntheit heute vor allem auch auf seiner Tätigkeit als Berichterstatter der beiden Weltkriege beruht, steht zwischen Tradition und Moderne. Bone, heute etwas in Vergessenheit geraten, scheint jetzt allerdings eine Wiederentdeckung zu erleben. Anfang 2002 widmete ihm das Georgia Museum of Art in den USA eine grosse Retrospektive. Dort wird auch an einem Werkkatalog der Druckgraphik gearbeitet, der Ende Jahr erscheinen und die über 150 Blätter aus Reinharts Sammlung enthalten soll.

Muirhead Bone gehört zu denjenigen Künstlern, mit deren Werk der Museumsstifter Oskar Reinhart seine immense Sammeltätigkeit begann. In den Jahren 1907/08 sowie 1911/12 weilte er zur Abrundung seiner kaufmännischen Ausbildung in London, doch mehr als die Tätigkeit im Familienunternehmen faszinierte ihn das künstlerische Leben dieser Metropole. Er verbrachte viel Zeit im Print Room des British Museum, um sich ganz dem Studium der Graphik der grossen europäischen Meister zu widmen. Er war in ständigem Kontakt mit dessen Direktor Campbell Dodgson, der damals gerade an einer aufwendigen Publikation über eine der grössten Nachwuchshoffnungen der englischen Kunst, den Graphiker Muirhead Bone, arbeitete. Die allgemeine Begeisterung für den jungen Virtuosen steckte auch Oskar Reinhart an, der sogleich mit dem Aufbau einer Sammlung von wichtigen Blättern begann. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte erwarb er von diesem Künstler, dem er wiederholt auch persönlich begegnete, über 40 Zeichnungen und Aquarelle sowie mehr als 150 Radierungen und Kaltnadelarbeiten. Mit diesen Werken organisierte er im Jahre 1916 eine Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur und verfasste selbst einen engagierten Text, um diesen Meister der Graphik dem Winterthurer Publikum vorzustellen. Reinhart blieb dem Künstler bis in die dreissiger Jahre treu, als er letzte Erwerbungen von besonders gesuchten Blättern tätigte, um seine Sammlung abzurunden. Dafür musste er damals beträchtliche Summen aufwenden.

Muirhead Bone wurde 1876 bei Glasgow geboren, wo er ursprünglich Architektur studierte. Nach einer Ausbildung an der Glasgow School of Art wandte er sich zunehmend der Druckgraphik zu. 1899 gelang ihm mit seinen Ansichten von Glasgow, in denen er den Geist dieser Stadt in beklemmenden Bildern einzufangen verstand, der Durchbruch. Ab 1901 setzte er seine frühen Erfolge in London fort. Nachdem er ursprünglich im Medium der Radierung gearbeitet hatte, konzentrierte er sich zunehmend auf die Kaltnadeltechnik. Die feine, spontane Arbeit mit der Nadel auf der weichen Druckplatte ohne den Gebrauch von Säure erlaubte die Herstellung von nur wenigen, stets eigenhändig gedruckten Abzügen, die sich durch ihren Reichtum an tonalen Abstufungen auszeichnen.

Neben stimmungsvollen Landschaftsmotiven aus der englischen Provinz, die noch stark von Rembrandts Radierungen inspiriert sind, zeigen seine Blätter auch Szenen aus dem pulsierenden Leben der Grossstädte von London bis New York. Besonders faszinierten ihn Baustellen und technische Anlagen, mit deren minuziösen Darstellungen er Abbilder der modernen Industriegesellschaft schuf. Immer wieder beschäftigten ihn chaotisch anmutende Abbrucharbeiten, etwa in dem Blatt "Demolition of St. James's Hall". Eine Glanzleistung auf dem Gebiet der Architekturdarstellung ist die detailliert ausgeführte Kaltnadelarbeit "The Great Gantry, Charing Cross Station" (1906/07), welches die nach einem partiellen Dacheinsturz am 5. Dezember 1905 innen eingerüstete Londoner Bahnhofshalle zeigt. Der Künstler

arbeitete mehrere Monate an der Druckplatte, um das erregte Gewühl auf der Baustelle akribisch genau einzufangen. So schuf er eine Raumvision, die in vielem an Giovanni Battista Piranesis labyrinthische Carceri-Blätter aus der Mitte des 18. Jahrhunderts gemahnen.

Während des ersten Weltkrieges arbeitete Bone in Frankreich an der Westfront, wo er im Jahre 1917 an der Somme-Schlacht teilnahm. In London entstand die unheimlich anmutende Arbeit "Trafalgar Square", in welcher die Scheinwerferkegel der Luftabwehr in der nächtlichen Stadt gespenstisch aufleuchten. 1923 unternahm er eine Reise in die USA, wo in New York eines seiner berühmtesten Blätter entstand: "Manhattan Excavation". Es zeigt mit grösster Präzision in den technischen Details die Aushubarbeiten für einen Wolkenkratzer von oben in schwindelerregender Perspektive.

Daneben schuf Bone, in geringerem Umfang, auch ein lithographisches Werk, das zumal Darstellungen von Fabrikhallen, Krananlagen, Docks und Werften umfasst. Ebenfalls vertreten ist eine Gruppe von Zeichnungen und Aquarellen, die einen eigenständigen Werkkomplex bilden. Bones Arbeiten werden im Kontext seiner Vorfahren und Zeitgenossen wie James Abbott McNeill Whistler, Seymour Haden, Joseph Pennell oder Francis Dodd gezeigt, die für den Aufschwung der britischen Druckgraphik der Epoche stehen.